

Geschichte des Nationalpark Donau-Auen

Die Phase vor der Au-Besetzung

Chronologie, erstellt von Manfred Rosenberger, MSc, MBA, MA, 2014

1983

- 1983, Februar Der WWF startet die Kampagne "Rettet die Auen"
- 1983, 19./20.02. Energieseminar der Alternativen Liste und diverser Natur- und Umweltschutzinitiativen in Zwentendorf; "bedingtes Nein" zum Kraftwerksprojekt Hainburg; Forderung einer Umweltverträglichkeitsprüfung
- 1983, 23.02. Nach der Gründung der Bürgerinitiative Hainburg formiert sich im Marchfeld eine weitere gegen das Kraftwerk Hainburg; es wird der Grundstein für eine Kooperation mit der BI Hainburg gelegt
- 1983, 16.04. Das Übereinkommen über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, das so genannte Ramsar-Abkommen, tritt für Österreich in Kraft; die Donau-March-Auen und die Untere Lobau sind in der "Liste österreichischer Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung" ausdrücklich angeführt, woraus sich eine klare völkerrechtliche Verpflichtung zum Schutz dieser Gebiete ergibt
- 1983, 01.05. Die vom Bundespräsidenten unterzeichnete und vom Bundeskanzler gegengezeichnete Ratifikationsurkunde des Berner Abkommens (Übereinkommen über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume) wird beim Generalsekretär des Europarates hinterlegt
- 1983, 07.05 Die Bürgerinitiative gegen das Kraftwerk Hainburg gestaltet eine kleine, bunte Broschüre gegen den Kraftwerksbau, die an alle Haushalte im Hainburger Raum versandt wird; die Reaktionen - insbesondere auf die Sichtbarmachung der geplanten Staumauer-Höhe - führt von bestürzten Reaktionen in Presse ("Kurier") und Bevölkerung bis zu beruhigenden Gegenstellungen der Verbundgesellschaft
- 1983, 13.05. Informationsveranstaltung der Bürgerinitiative im großen Saal der Arbeiterkammer in Hainburg; Bernd Lötsch nimmt Stellung zu den Kraftwerksplänen; Diaschau "Grüne Wildnis am großen Strom" von Gerald Navara und Reinhard Golebiowski
- 1983, 15.05. Die Österreichische Ärztekammer schließt sich dem Protest gegen das Kraftwerk Hainburg an

- 1983, 19.05. Die Donaukraftwerke AG (DoKW) bringt bei der Wasserrechtsbehörde den Antrag zur Bevorzugungserklärung ein
- 1983, 26.05. Podiumsdiskussion über das Projekt Hainburg an der TU Wien mit ca. 150 Teilnehmern
- 1983, 31.05. In ihrer Regierungserklärung spricht sich die Bundesregierung für den Bau des Kraftwerks Hainburg aus
- 1983, 04.06. Alle Bürgerinitiativen entschließen sich in einer Krisensitzung zu einem gemeinsamen Vorgehen in Sachen Staustufe Hainburg
- 1983, 08.06. "Antworten und Richtigstellungen", die Broschüre der DoKW zum Kraftwerk Hainburg erscheint
- 1983, 01.07. Die BI Hainburg überreicht dem Hainburger Bürgermeister mehr als 2400 Unterschriften von Bürgern, die sich gegen das Kraftwerksprojekt aussprechen (mehr als 50% der Wahlberechtigten)
- 1983, 12.07. Die Vereinten Grünen treten gegen jeden weiteren Ausbau der Wasserkraft an der Donau ein (Wahlkampf zum NÖ Landtag)
- 1983, 14.07. Die Frauenbewegung der ÖVP schließt sich den Kraftwerksgegnern an
- 1983, 31.07. Schlauchbootfahrt im Stopfenreuther Arm, veranstaltet von den Vereinten Grünen; Gendarmen notieren Autonummern von Kraftfahrzeugen
- 1983, 02.08. Ein Sondergipfel der "Vereinten Initiativen zur Rettung der Donau-March-Auen" verabschiedet ein Memorandum gegen das Kraftwerk Hainburg
- 1983, 05.08. In einer Club 2-Diskussion stellt sich der SPÖ-Abgeordnete Josef Cap gegen die offizielle Parteilinie und lehnt den Bau des Kraftwerks Hainburg ab
- 1983, 12.08. Der Parteiobmann der ÖVP, Alois Mock, tritt für ein Volksbegehren (sic!) über (sic!) das Kraftwerk Hainburg ein (gemeint war offensichtlich eine Volksabstimmung)
- 1983, September In Wien beginnen die wöchentlichen Donnerstags-Treffen der "Aktionsgemeinschaft gegen das Kraftwerk Hainburg", im großen Extrazimmer des "Café Motiv", in der Reichsratsstraße;

In Fischamend wird eine neue Bürgerinitiative gegründet - "Au weh Fischamend" - , die sich umgehend der Aktionsgemeinschaft anschließt

- 1983, 01.09. Die "Berner Konvention" (Übereinkommen über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume) tritt in Kraft
- 1983, 04.09. Ein Verordnungsentwurf für ein Naturschutzgebiet "Untere Donauauen" wird von der NÖ Naturschutzabteilung an die Wasserschutzbehörde zur Stellungnahme weitergeleitet
- 1983, 19.09. Podiumsdiskussion über das Kraftwerk Hainburg im Kurhaus in Bad Deutsch Altenburg; Vertreter der Bürgerinitiativen und der DoKW treten gegeneinander an, 500 - 600 Besucher; Alt-Landeshauptmann Andreas Maurer (Aufsichtsrat der DoKW) wird nach seiner Stellungnahme für das Kraftwerk gnadenlos ausgebuht; es wird berichtet, dass bereits über 100.000 Unterschriften gegen Hainburg gesammelt wurden
- 1983, 25.09. Hainburger Donaufest, veranstaltet von "Kronenzeitung" und WWF, mit Unterstützung der Aktionsgemeinschaft gegen das Kraftwerk Hainburg; Ehrengeschützte Gesundheitsminister Kurt Steyrer; Ruderbootrennen „Oxford – Cambridge“ auf der Donau
- 1983, 29.09. Ein Rechtsgutachten des Juristenteam der Aktionsgemeinschaft gegen das Kraftwerk Hainburg wird Landeshauptmann Siegfried Ludwig überreicht
- 1983, 04.10. Die NÖ Arbeiterkammer tritt für den Bau des Kraftwerks ein
- 1983, 12.10. Informationsabend der Aktionsgemeinschaft gegen das Kraftwerk Hainburg unter dem Motto "Stoppt die Lobbies - Nationalpark statt Kraftwerk", ca. 400 Teilnehmer
- 1983, 14.10. Die Planungsgemeinschaft Ost (PGO) präsentiert die Variante "Röthelstein" als alternativen Kraftwerksstandort, um die Stopfenreuther Au vor direkten Eingriffen zu schützen; damit wird eine lange Diskussion über alternative Kraftwerksstandorte eröffnet, die bis Anfang der 1990er-Jahre anhalten und überaus kuriose Entwürfe erbringen wird
- 1983, 21.10. Vorstellung der Variante "Röthelstein" in den Medien
- 1983, 24.10. Ablehnung der Variante "Röthelstein" durch die DoKW

- 1983, 27.10. Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Deutscher Bund für Vogelschutz, Deutsche Ornithologen-Gesellschaft und WWF Deutschland schicken eine Resolution gegen das Kraftwerk Hainburg an Bundeskanzler Fred Sinowatz (Hans König im Namen von 120.000 Mitgliedern)
- 1983, 15.11. Antrag von 21 Naturschutzorganisationen an das Amt der NÖ Landesregierung zur Unterschutzstellung der Donauauen unterhalb Wiens als Naturschutzgebiet oder Naturpark
- 1983, 17.11. Die Wasserrechtsbehörde erklärt den Zusammenhang der Abkommen von Ramsar und Bern mit Hainburg aus juristischer Sicht für nicht bindend
- Resolution der Naturschutzsachverständigen an Landeshauptmann Siegfried Ludwig, dass das Kraftwerk Hainburg nach bestehender Rechtslage naturschutzrechtlich nicht bewilligt werden dürfe
- 1983, 28.11. Hainburg-Ausstellung in der Aula der Universität Wien (bis 08.12.)
- 1983, 01.12. Podiumsdiskussion "Au oder Kraftwerk?" im Audi Max der Wirtschaftsuniversität; an die 1000 Teilnehmer
- 1983, 02.12. Die NÖ Landesregierung gibt der Aktionsgemeinschaft gegen das Kraftwerk Hainburg die Möglichkeit eines hearings im Festsaal des NÖ Landhauses; Waschkörbe mit mehr als 120.000 Unterschriften werden in den Saal getragen
- Am selben Tag ergeht das Ansuchen der DoKW um naturschutzrechtliche Bewilligung des Kraftwerksprojekts an die Bezirkshauptmannschaften Wien-Umgebung, Bruck/Leitha und Gänserndorf
- 1983, 09.12. Journalisten aus der Schweiz und Frankreich unternehmen mit dem Schweizer Unternehmer und Umweltaktivisten Franz Weber eine Exkursion in die Stopfenreuther Au
- 1983, 15.12. Bernhard Raschauer, Professor für Rechtswissenschaften betont im ORF-Mittagsjournal, dass ein Bau des Kraftwerks Hainburg ohne Gesetzesbruch nicht möglich sei; Vorstellung seines Gutachtens

- 1983, 22.12. Positiver Bescheid des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, der das Projekt Hainburg zum bevorzugten Wasserbau erklärt
- 1983, 29.12. Besetzung des "Sauhaufens" in Wien-Simmering wird vorbereitet; das Gelände wird in der Folge bis 05.01.1984 besetzt, dann erfolgt die Räumung durch die Polizei; erste Erfahrung einer Besetzung in einem Augebiet
- Ende des Jahres werden alle Gutachten zur ersten Verfahrensinstanz des Projektes Hainburg abgeliefert
- 1984**
- 1984, 02.01. Rodungsarbeiten auf dem "Sauhaufen" können zunächst verhindert werden
- 1984, 05.01. Ein Großaufgebot von 100 Arbeitern und 200 Polizisten räumt den besetzten "Sauhaufen"; die Rodung wird durchgeführt; das entscheidende Jahr 1984 beginnt mit einer Niederlage der Naturschutzbewegung; es gibt jedoch die wertvolle Erkenntnis, dass Anketten an Bäume nur bedingt erfolgreich sein kann - in Hainburg wird eine bewegliche Taktik Anwendung finden
- 1984, 16.01. Landwirtschaftsminister Haiden verfügt die Schaffung der "1. Ökologie-Kommission" in Zusammenhang mit dem Kraftwerksprojekt Hainburg
- 1984, 27.01. Der deutsche BUND Naturschutz protestiert im Namen von 75.000 Mitgliedern gegen den Bau des Kraftwerks Hainburg und droht mit einem Aufruf zum Urlaubsboykott
- 1984, 30.01. An der Akademie für Umwelt und Energie, Laxenburg wird ein Experten-hearing unter dem Titel "Kraftwerk oder Nationalpark" abgehalten; es war ein später Versuch der Versachlichung der Diskussion, indem hohe Beamte und Wissenschaftler gemeinsam geladen wurden
- Ende Februar erscheint die 1. Auflage der Informationsbroschüre der Aktionsgemeinschaft gegen das Kraftwerk Hainburg mit dem Titel "Das Projekt Donaukraftwerk Hainburg"
- 1984, 01.03. Der Gemeinderat der Stadt Hainburg gibt eine positive Stellungnahme zum Kraftwerksprojekt ab und spricht sich zugleich gegen die Variante "Röthelstein" aus

- 1984, 16.03. Die Kooperation deutscher Heilpraktikerverbände der BRD unterstützen die Aktionen der deutschen, Schweizer und Liechtensteiner Umweltschutzverbände; ein offener Brief wird an Bundeskanzler und Bundesminister gerichtet
- Der Schweizer Unternehmer und Umweltschützer Franz Weber protestiert im Namen der Aktionsgemeinschaft gegen das Kraftwerk Hainburg beim Europarat in Straßburg
- 1984, 27.03. In einer Pressekonferenz im Presseclub Concordia sprechen sich die niederösterreichischen Naturschutzsachverständigen gegen das Projekt Hainburg aus
- 1984, 29.03. Die drei Abgeordneten der ÖVP Heinzinger, Hubinek und Karas überreichen im Nationalrat die Petition von Konrad Lorenz "Petition zum Schutz der Donau-March-Auen"
- 1984, 10.04. Die Jugendorganisationen aller drei Parlamentsparteien sprechen sich gegen das Kraftwerk Hainburg aus
- 1984, 03.05. Prinz Philipp, Präsident des WWF International ruft in Hainburg zur Einhaltung der Ramsar-Konvention und zum Schutz der Donauauen auf; Bootsfahrt in einer Zille in der Stopfenreuther Au
- 1984, 06.05. Rund 400 AktivistInnen beteiligen sich an der so genannten "Hainburgis-Nacht", angelehnt an die Walpurgisnacht; Umzug von Naturschützern in Tier- und Fabelkostümen auf dem Ring mit abschließender Demonstration vor dem Parlament
- 1984, 07.05. "Pressekonferenz der Tiere" im Presseclub Concordia; Politiker und Künstler nehmen in Tierkostümen Stellung gegen das Projekt Hainburg
- 1984, 14.05. Einleitung des Konrad-Lorenz-Volksbegehrens im Presseclub Concordia
- 1984, 17.05. Großdemonstration von Gewerkschaft und Bauunternehmen auf dem Wiener Heldenplatz; rund 50.000 Arbeiter und Angestellte demonstrieren für einen raschen Baubeginn
- 1984, 20.05. Ausflug in die Hainburger Au mit Picknick am Donaustrand, organisiert durch den WWF; Auftritt der Tierkostüme der "Pressekonferenz der Tiere"

- 1984, 21.05. Eröffnung des Donaukraftwerks Greifenstein
- 1984, 28./29.05. Angehörige der "1. Ökologiekommision" des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft besichtigen das Projektgebiet
- 1984, 30.05. Rund 3.000 Teilnehmer sprechen auf der Burg von Hainburg den "Schwur von Hainburg", d.h. sich für die Erhaltung der Au mit aller Kraft einzusetzen
- 1984, 03.06. Die Kronenzeitung startet die Artikelserie *"Argumente für das Konrad-Lorenz-Volksbegehren"*
- 1984, 20.06. Die Bezirkshauptmannschaft Gänserndorf versagt der DoKW per Bescheid die Errichtung eines Donaukraftwerks bei Hainburg; die naturschutzrechtliche Bewilligung wird damit nicht erteilt
- 1984, 29.06. Demonstration auf dem Ballhausplatz gegen das Kraftwerk Hainburg; Umschließung des Kanzleramtes und des NÖ Landhauses durch eine lückenlose Menschenkette; anschließend *"Dschungelfest"* Am Hof
- 1984, 05.07. Die DoKW beruft gegen den ablehnenden Bescheid in 1. Instanz
- 1984, 12.07. Der NÖ Landtag beschließt den Dringlichkeitsantrag, wonach der niederösterreichische Umwelt-Landesrat Ernest Brezowsky über den Antrag der DoKW entscheiden soll
- 1984, 19.07. Landesrat Ernest Brezowsky stellt fest, dass der in 1. Instanz von drei Bezirkshauptleuten erlassene ablehnende naturschutzrechtliche Bescheid einer Beurteilung des Verwaltungsgerichtshofes nicht standhalten würde
- 1984, 30.08. Unabhängig von einer noch ausstehenden Entscheidung des zweitinstanzlichen Verfahrens legt die DoKW eine endgültige Abgrenzung des Projektgebietes vor
- 1984, 27.09. Erstreckung der Frist zur Erreichung der wasserrechtlichen Bewilligung durch die oberste Wasserrechtsbehörde bis 31.03.1985
- 1984, 30.09. Die Kronenzeitung startet eine Initiative, bei der sich Prominente gegen den Bau von Hainburg aussprechen
- 1984, 05.-07.11. Erster Teilabschnitt der Anrainerverhandlungen des wasserrechtlichen Bewilligungsverfahrens

- 1984, 11.11. Das Konrad Lorenz-Volksbegehren, das WWF-Auenbüro, die Hochschülerschaft und die Aktionsgemeinschaft gegen das Kraftwerk Hainburg beginnen mit der Organisation einer möglicherweise notwendigen Aubesetzung
- 1984, 12.-14.11. Zweiter Teilabschnitt der Anrainerverhandlungen des wasserrechtlichen Bewilligungsverfahrens
- 1984, 15./16.11. Dritter Teilabschnitt der Anrainerverhandlungen des wasserrechtlichen Bewilligungsverfahrens
- 1984, 19.-21.11. Vierter Teilabschnitt der Anrainerverhandlungen des wasserrechtlichen Bewilligungsverfahrens
- 1984, 23.11. Die Wasserrechtsbehörde gibt an das Außenamt eine Stellungnahme bezüglich des international verbindlichen Ramsar-Abkommens ab
- 1984, 26.11. Der positive Naturschutzbescheid für das Kraftwerk Hainburg des zweiten Instanzenzuges ergeht durch Landesrat Ernest Brezowsky; die naturschutzrechtliche Bewilligung wird unter Vorschreibung von 31 Auflagen erteilt
- 1984, 27.11. Als Reaktion auf den positiven naturschutzrechtlichen Bescheid besetzen ca. 700 StudentInnen der Wiener Universitäten von 10.00 bis 16.00 Uhr das Niederösterreichische Landhaus in der Wiener Herrengasse; ganze "Hörsäle" der Universitäten rücken an, um die Gänge des Landhauses bis in die Nachmittagsstunden zu besetzen
- WWF-Presskonferenz gegen das Kraftwerksprojekt Hainburg
- 1984, 01.12. Aktivisten unternehmen einen "Ausflug" in die Stopfenreuther Au und entfernen die Markierungen für einen Bauzaun, der das geplante Baugelände umspannen sollte
- 1984, 05.12. Erteilung der wasserrechtlichen Bewilligung für das Kraftwerk Hainburg durch die Oberste Wasserrechtsbehörde (= Landwirtschaftsminister Günther Haiden); der Bescheid beinhaltet die Rodungsbewilligung und die Bewilligung für die Detailprojekte "Baustellenerschließung" und "Hebung der Donaubrücke"
- 1984, 06.12. Die Verordnung der Bezirkshauptmannschaften von Bruck/Leitha und Gänserndorf - die so genannte "Sperrverordnung" - mit dem Inhalt, Unbefugten den Aufenthalt auf der Baustelle des Kraftwerks Hainburg zu untersagen, wird erlassen

1984, 07.12.

Eine Klage wegen Amtsmissbrauchs gegen Landesrat Ernest Brezowsky wird bei der Staatsanwaltschaft Wien eingebracht; die Anzeige erfolgt durch das Personenkomitee des Konrad Lorenz-Volksbegehrens; begleitet wird die Aktion durch Plakate mit der Aufschrift "Landesrat Brezowsky ist ein Rechtsbrecher"